

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	2019/2020
Studiengang:	Informatik Bachelor	Zeitraum <small>(von bis):</small>	08.19 bis 05.20
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Nach der Zulassung an der TU Dortmund muss man sich selber an der NTNU anmelden. Dies ist unkompliziert. Am besten der Checkliste der NTNU folgen. Studienplan ist frei wählbar und die Uni ermöglicht einem viele Kurse.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus+ Förderung und private Mittel

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Norwegen gehört nicht zur EU aber zum Schengenraum, also sind keine besonderen Dokumente notwendig.
Bei der Einreise müssen die Zollbestimmungen beachtet werden.
Es gibt auch eine Checkliste der NTNU, die alle wichtigen Informationen und notwendigen Behördengänge aufzählt. In der Einführungswoche werden alle wichtigen Schritte zur Anmeldung erklärt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

norwegische Sprachkurse werden von der NTNU angeboten. Norwegisch ist nicht nötig, da jeder Englisch spricht. Die meisten norwegischen Wörter sind ähnlich zu den deutschen Wörtern.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin über Oslo nach Trondheim geflogen und mit dem Flybus in die Stadt gefahren. Eine Anmeldung bei der Polizei ist notwendig. Bei einem Aufenthalt von mehr als 6 Monaten wird eine Anmeldung im norwegischen Melderegister gefordert. Termine werden von der Universität organisiert.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Es gibt sehr viele kleine Cafe's und ein kleine Mensa. In der Mensa trifft man meistens sehr viele Internationale Studenten und sehr viele Deutsche. Es gibt mehrere Bibliotheken. Computerräume stehen ausreichend zur Verfügung und bei manchen Kursen bekommt man Zugang zu speziellen Räumen. Jeder Student bekommt einen Studentenausweis, der gleichzeitig auch eine Key Card ist. Mit dieser Key Card kommt man außerhalb der Öffnungszeiten (7-16 Uhr) in die Uni hinein.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Alle Vorlesungen haben 7,5 CP oder ein vielfaches davon, dies macht die Planung einfach.

Tipp:

Teilweise werden interessante Informatik-Kurse nicht von dem Department für Informatik angeboten sondern auch von anderen Fakultäten, z.B. von der Medizin. Man meldet sich für Kurse in einem Portal an (Änderungen sind bis sehr weit ins Semester möglich). Durch die Anmeldung über dieses Portal wird man automatisch dem Kursraum hinzugefügt (ähnlich wie Moodle). Für die Klausur muss man sich direkt am Anfang des Semesters anmelden. Abmeldungen müssen min. 2 Wochen vorher geschehen. Alle Klausuren dauern 4h und viele werden digital auf einem Laptop geschrieben. Falles man keinen eigenen besitzt, kann man sich einen leihen (Linux Laptops sind nicht zugelassen). Schulenglisch reicht vollkommen für die Vorlesungen und weiteres aus. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und unkompliziert. Es ist egal, wann man sie anschreibt, meistens bekommt man von ihnen schnell eine Antwort.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Bei der Anmeldung an der Uni wird man gefragt ob man einen Platz im Studentenwohnheim haben möchte. Allerdings werden sie erst sehr spät (Juni-Juli) verteilt. Ich persönlich habe privat in einem WG gewohnt, hatte aber auch einen Wohnheim Platz bekommen. Alle Studentenwohnungen werden über SIT verteilt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Sehr hohe Lebensunterhaltungskosten. Normale Lebensmittel kosten ungefähr so viel wie Bioprodukte in Deutschland. Alles ungesundes, wie z.B. Schokolade, ist deutlich teurer. Alkohol ist extrem teuer. Schweden ist vergleichsweise günstig. (Gibt von der Uni einen Bus, der wöchentlich nach Schweden fährt um z.B. Alkohol zu kaufen). Studentenrabatte gibt es sehr oft (Leihwagen, öffentliche Einrichtungen, Busse, Bars, Restaurant).

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Sehr gut ausgebautes Busnetz. Besonders die Studentenheime haben gute Verbindungen zum Campus. Tickets werden per App gekauft. Ein Fahrrad lohnt sich eher nicht, da die meiste Zeit die Straßen/Fahrradwege vereist sind und es sehr gebirgig ist.

Facebook ist ein must have, um Informationen mitzubekommen. Es wird extrem viel außerhalb der Uni von Studenten angeboten. Von Sport bis Musik gibt es eigentlich alles. In der Einführungswoche stellen sich alle Gruppen auf dem Campus vor. Ohne Facebook kommt man aber nicht in Gruppen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Die wichtigsten Bars sind das Samfundet und LaBamba (Studentenbars mit für Norwegen günstigen Preisen). Das Nachtleben beginnt früh und endet spätestens um 2 Uhr. Zum typischen Nachtleben gehört das Vorspiel und Nachspiel (Norwegisches Vortrinken und Nachtrinken). Typische Ausflüge von internationalen Studenten sind die Hütten der Uni im Land. Sind super Tripps und ein must do. Einkaufsmöglichkeiten sind genügend vorhanden, sowohl große Malls als auch kleine Läden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Bargeld braucht man eigentlich gar nicht. Am besten ist es, wenn man eine Karte hat, mit der man kontaktlos bezahlen kann. Alle bezahlen dort mit Karte und manchmal kann man auch nicht bar bezahlen. Bei meinen Versicherungen hat es gereicht, sie zu informieren, dass ich 1 Jahr in Norwegen bin. Am besten bei der eigenen Versicherung nachfragen. Internet und Funk sind gut ausgebaut. Nebenjobs sind sehr schwierig zu bekommen, da es diese kaum gibt. Klassische Nebenjobs sind in Norwegen vollwertige Jobs. Wenn man auf einen Nebenjob angewiesen sein sollte, ist es zu empfehlen, ein Praktikum bei einer Firma oder an der Uni zu machen anstatt einen Studium. Diese werden gut bezahlt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Wanderschuhe sollte man auf jeden Fall mitnehmen. Norweger sind sehr zurückhaltend und z.T. schüchtern. Um mit ihnen Kontakt aufzunehmen, muss man sie direkt ansprechen. Sie sind offen und freuen sich meistens darüber und man schliesst schnell Freundschaften.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: **x**

NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!